



**Leipziger
Buchmesse**



Common Ground
LITERATUR AUS SÜDOSTEUROPA

Schwerpunktregion der Leipziger Buchmesse 2020–2022

Common Ground. Literatur aus Südosteuropa

Pressemappe

Kontakt

Medien

Medienbüro „Common Ground“
Mirjam Flender / Kirsten Lehnert / Svenja Pütz
c/o projekt2508 GmbH
Riesstraße 10, 53113 Bonn
Tel: +49 228 184 967 24
presse@projekt2508.de

Instagram: /common_ground_lit
Facebook: facebook/CommonGroundLit
Twitter: @tradukiEU

Geschäftsstelle

„Common Ground“ Geschäftsstelle
Antje Contius / Aylin Rieger/ Hana Stojić
c/o S. Fischer Stiftung
Neue Grünstr. 17, 10179 Berlin
Tel: +49 30 847 121 112
geschaeftsstelle@traduki.eu

Inhalt

- Pressemitteilung
Schwerpunktregion der Leipziger Buchmesse 2020–2022 präsentiert noch in den nächsten beiden Jahren Literatur aus Südosteuropa
- Statements
- „Herkunft und Zugehörigkeit“ – fernab von Katastrophen und Klischees
Ursprünglich geplantes Programm im Rahmen der Leipziger Buchmesse 2020
- Autor*innen aus Südosteuropa (Auswahl)
- Übersetzungsförderung
- Daten und Fakten
- Partner und Förderer

Pressemitteilung nach Absage der Leipziger Buchmesse 2020

Schwerpunktregion der Leipziger Buchmesse 2020–2022 präsentiert noch in den nächsten beiden Jahren Literatur aus Südosteuropa

Einzigartiges kulturpolitisches Projekt geht über die diesjährige Leipziger Buchmesse hinaus

Dass die diesjährige Leipziger Buchmesse abgesagt werden musste, bedauern die Partner des Netzwerks TRADUKI sehr. Als Schwerpunktregion der Leipziger Buchmesse hätten sie gerne ab dem 12. März unter dem Motto „Common Ground. Literatur aus Südosteuropa“ ihre Autor*innen, ihre Literatur und ihre Kultur vorgestellt. Zu dem kulturpolitisch so bedeutsamen Projekt haben sich Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kosovo, Kroatien, Montenegro, Nordmazedonien, Rumänien, Serbien und Slowenien in Kooperation mit Deutschland, Liechtenstein, Österreich und der Schweiz zusammengeschlossen. So unterschiedlich die Länder, ihre Völker, Sprachen, Religionen, ihre Geschichte und ihre Geschichten auch sein mögen – erstmals wollten sie sich auf dem „Common Ground“ gemeinsam präsentieren und das Verbindende in den Vordergrund stellen – unabhängig von historischen und aktuellen Konflikten.

Doch, es war ohnehin auf längere Sicht geplant, dem deutschsprachigen Publikum die bislang noch wenig bekannte Literatur aus Südosteuropa näher zu bringen: So wird das auf drei Jahre angelegte Projekt als Schwerpunktregion 2020–2022 auch in den nächsten beiden Jahren auf der Leipziger Buchmesse eine wichtige Rolle spielen. „Der ‚Common Ground‘ beschränkt sich nicht nur auf die Leipziger Buchmesse“, sagt Antje Contius von der S. Fischer Stiftung, die die Geschäftsstelle von TRADUKI leitet. „Unsere Autor*innen werden noch weitere Gelegenheiten zum Austausch mit der Leserschaft im deutschsprachigen Raum nutzen. Wir freuen uns schon heute auf den Auftritt auf den Leipziger Buchmessen 2021 und 2022.“

Für Frühjahr und Sommer 2020 sind in der Berliner Volksbühne und im Literarischen Colloquium Berlin, für den November 2020 auf der BuchWien zahlreiche Veranstaltungen des „Common Ground“ geplant, auf denen Literatur aus Südosteuropa vorgestellt wird. Darüber hinaus laufen Gespräche mit zahlreichen Literaturhäusern im ganzen deutschsprachigen Raum für Lesungen und Diskussionen rund um den „Common Ground“. Zudem wird sich im Oktober dieses Jahres Rumänien als Gastland der Buchmesse Belgrad präsentieren, so dass das Projekt auch vor Ort in Südosteuropa präsent ist.

Mit den bereits in deutscher Sprache erschienenen Büchern kann sich das Publikum auch abseits des Messegeländes ein neues Bild der Region machen. So erscheinen Mitte März zwei Erzählbände von interessanten Newcomerinnen aus Südosteuropa: *Grün wie ich dich liebe grün* von der für ihr Debüt ausgezeichneten slowenischen Autorin Ana Schnabl (Folio) und *Nennt mich Esteban* von der aus Bosnien und Herzegowina stammenden Lejla Kalamujić, die für ihr schriftstellerisches Werk bereits zahlreiche Preise erhielt (eta Verlag). Auch vom serbischen Comiczeichner und Autor Aleksandar Zograf, dessen Werke bereits in über 15 Sprachen übersetzt wurden, wird mit *Partisanenpost* (bahoe books) ein neuer Comic herausgegeben.



**Leipziger
Buchmesse**



Darüber hinaus finden auch Klassiker ihren Platz: Bereits im letzten Jahr erschien die erste Biographie über Ivo Andrić, dem einzigen Literaturnobelpreisträger aus Südosteuropa in deutscher Sprache: *Im Brand der Welten: Ivo Andric. Ein europäisches Leben* von Michael Martens (Zsolnay 2019). Und anlässlich des 30. Todestages von Danilo Kiš wurde der letzte bislang unübersetzte Roman *Psalm 44* (Hanser 2019) vorgestellt.

Weitere Information: www.traduki.eu

HINTERGRUND

Das Netzwerk TRADUKI ist ein Projekt des Bundesministeriums für europäische und internationale Angelegenheiten der Republik Österreich, des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland, der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, des Literaturhauses Wien und der Interessengemeinschaft von Übersetzerinnen und Übersetzern literarischer und wissenschaftlicher Werke im Auftrag des Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport der Republik Österreich, des Goethe-Instituts, der S. Fischer Stiftung, der Slowenischen Buchagentur JAK, des Ministeriums für Kultur der Republik Kroatien, des Ministeriums für Äusseres, Justiz und Kultur von Liechtenstein, der Kulturstiftung Liechtenstein, des Ministeriums für Kultur der Republik Albanien, des Ministeriums für Kultur und Information der Republik Serbien, des Ministeriums für Kultur Rumäniens, des Kulturministeriums von Montenegro, der Leipziger Buchmesse, des Ministeriums für Kultur der Republik Nordmazedonien und des Ministeriums für Kultur der Republik Bulgarien.

Hinweis an die Redaktionen:

Gerne vermitteln wir Ihnen Interviewpartner*innen und Hintergrundgespräche.

.



Statements



© Jorinde Gersina

„Das Literaturnetzwerk TRADUKI hat seit vielen Jahren einen festen Platz in den Beziehungen Deutschlands zu Südosteuropa. Gemeinsam mit der Leipziger Buchmesse möchten wir auch in Deutschland mehr Menschen für diese einzigartige Initiative begeistern. TRADUKI steht für die Leidenschaft für Literatur und den gemeinsamen Glauben an die grenzüberschreitende Kraft des Erzählens guter Geschichten. Wir sind überzeugt: das Wissen um und das Interesse an der Kultur und der Gesellschaft der jeweils anderen ist die beste Immunisierung gegen nationalistische Stimmungen und Entwicklungen in ganz Europa.“

Michelle Müntefering, Staatsministerin für Internationale Kulturpolitik im Auswärtigen Amt



© Ekko von Schwichow

„Als wir mit der S. Fischer Stiftung vor mehr als zehn Jahren das TRADUKI-Netzwerk mitgegründet haben, ahnten wir noch nicht, welche Dimension des Miteinanders dieser Zusammenschluss einmal erreichen würde. Damals war es für die Initiatoren aus Deutschland, Österreich und der Schweiz noch ein Novum, die deutschsprachige Literatur auswärtig im Verbund zu vertreten. Mit dem gemeinsamen Messeauftritt aller Länder aus Südosteuropa und vier deutschsprachiger Länder unter dem Motto ‚Common Ground‘ haben alle an TRADUKI Beteiligten ein Projekt mit einer immensen kulturpolitischen Strahlkraft geschaffen. Gemeinsam überschreiten wir im wahrsten Sinne des Wortes Grenzen und bauen Brücken zwischen den Menschen. Dies wurde möglich, weil in den vergangenen Jahren, jenseits der konfliktbeladenen Nachbarschaften, Schritt für Schritt Vertrauen zueinander und der Mut zum differenzierten Blick auf den Anderen gedeihen konnten. ‚Common Ground‘ soll nicht nur Autor*innen, Übersetzer*innen und Verlage zusammenbringen, sondern auch dazu beitragen, dass wir uns in Europa durch die Literatur gegenseitig besser kennen und verstehen lernen. Unter dem diesjährigen Jahresthema ‚Herkunft und Zugehörigkeit‘ erzählen die Autor*innen aus Südosteuropa eindrucksvoll ihre Geschichte und ihre Geschichten – und geben so Einblicke in den Südosten Europas abseits der Klischees und Vorurteile.“

Antje Contius, Geschäftsleiterin S. Fischer Stiftung, Leitung der Geschäftsstelle TRADUKI, „Common Ground“



„Vor zehn Jahren war Slowenien Gründungsmitglied des TRADUKI-Netzwerks und heute können wir stolz sagen, dass sowohl das Ausmaß des Netzwerks als auch die Zusammenarbeit zwischen uns allen unsere Erwartungen weit übertroffen haben. Unterschiede bereichern, Ähnlichkeiten verbinden. Trotz aller geopolitischen Bewegungen auf dem Westbalkan-Gebiet und in Südosteuropa in den letzten dreißig Jahren sind die Verbindungen im Bereich der Kultur- und Literatur stark geblieben. Frische Säfte durchfließen die Wurzeln und selbstbewusst teilen wir mit der Welt nun eine Kreativität, die nach Lokalem duftet, Geschichten, die Grenzen überschreiten, und Erfahrungen, wie es sie ihresgleichen nicht gibt auf der Welt. Schon von Beginn an leben wir nach dem Konzept ‚Common Ground‘, deshalb ist unsere gemeinsame Präsentation gleichzeitig die Präsentation von all dem, was wir sind – gemeinsam und jeder für sich.“

Renata Zamida, Slovenian Book Agency



© Leipziger Messe

„Seit 2010 bereichert das europäische Netzwerk für Literatur und Bücher, TRADUKI, das Programm der Leipziger Buchmesse mit einer kuratierten Veranstaltungsreihe. Besucher konnten hier erste Einblicke in die reichen literarischen Landschaften Südosteuropas gewinnen und spannende Perspektiven der Autor*innen auf ihre Heimat und Europa kennen lernen. Umso mehr freue ich mich, dass mit der Schwerpunktregion 2020-22 ‚Common Ground. Literatur aus Südosteuropa‘ erstmals alle Länder Südosteuropas gemeinsam ihre Literaturen in Leipzig vorstellen wollen und das drei Jahre lang. Gemeinsam wollen sie für mehr und nachhaltigere Sichtbarkeit ihrer Literaturen im deutschsprachigen Raum sorgen, aber auch gemeinsam auf kulturpolitischer Ebene ins Gespräch miteinander und mit dem Publikum kommen. Dass dieses Signal von der Leipziger Buchmesse ausgesendet wird, ist kein Zufall. Als Mitglied des Netzwerkes unterstützt die Leipziger Buchmesse seit Jahren die Sicht- und Hörbarkeit der literarischen Stimmen Südosteuropas im deutschsprachigen Raum.“

Oliver Zille, Direktor der Leipziger Buchmesse



Ursprünglich geplantes Programm im Rahmen der Leipziger Buchmesse 2020

„Herkunft und Zugehörigkeit“ – fernab der Katastrophen und Klischees

Der bedeutende jugoslawische Schriftsteller Danilo Kiš schrieb im Jahr 1980, man dürfe nicht „jenem abgedroschenen Mythos aufsitzen, wonach wir Jugos und übrigen Ungarn der Literatur zu entsagen, wonach wir einzig mit unseren politisch-exotisch-kommunardischen Themen zu unterhalten haben [...]“. So wichtig das Thema Politik für die Länder Südosteuropas sein mag, in ihrer Literatur gibt es noch viel mehr Facetten und Aspekte. Diese will „Common Ground“ aufzeigen und somit ein anderes, ein authentischeres Bild des Balkans zeichnen – fernab der Katastrophen, Klischees und Vorurteile. „Die Literatur bringt auch das Stille und Alltägliche ans Licht und kann dazu beitragen, dass sich Kulturen einander kennenlernen,“ so Hana Stojić, Kuratorin des „Common Ground“-Programms zur Leipziger Buchmesse. „Heute, in Zeiten des Friedens, ist sowohl für die südosteuropäischen als auch für die deutschsprachigen Länder ein guter Zeitpunkt, sich auf Augenhöhe zu begegnen. Die Ungleichzeitigkeit der Gesellschaften ist und bleibt eine europäische Konstante, doch haben wir uns entschlossen, diese Periode des Friedens zu nutzen und zu schauen – was haben wir gemeinsam? Was ist unser ‚Common Ground‘?“ Das Programm auf der Leipziger Buchmesse 2020 wollte daher nicht nur Bücher und Menschen präsentieren, die Einblicke in die politischen und gesellschaftlichen Umbrüche der Region geben. Es sollte vor allem die Menschen mit ihren Persönlichkeiten, mit den üblichen und mehr oder weniger alltäglichen Problemen vorstellen.

Im ersten Jahr als Schwerpunktregion der Leipziger Buchmesse 2020–2022 wollte sich der „Common Ground“ in Leipzig dem **Themenfokus „Herkunft und Zugehörigkeit“** widmen. Natürlich spielte dabei der Zusammenbruch politischer Systeme eine große Rolle. Es sollte um Werte gehen, die über Nacht wertlos werden, um Täter und Opfer. Aber auch allgemein um Fragen, was mit Menschen passiert, wenn sie den Ort, an dem sie geboren wurden, verlassen. Wie fasst man in neuen Ländern und neuen Sprachen Fuß? Wie kann man seine Herkunft verstehen und annehmen? Viele Autor*innen vom Balkan schreiben (engagierte) Literatur mit dem stillen Wunsch, einen Beitrag zu leisten, dass anderen Menschen leidvolle Erfahrungen in Zukunft erspart bleiben. Und manche finden in der Literatur ein Paradies, aus dem sie meinen, vertrieben worden zu sein. Die Literatur kann einer der Wege sein, um die Menschen – zumindest für die Dauer des Schreibens und des Lesens wieder heil werden zu lassen.

Ab dem 12. März sollten sich Interessierte in Leipzig bei den rund 20 Veranstaltungen ein neues Bild vom Balkan und seiner Literatur machen können. Bei den Lesungen wären bereits international renommierte Autor*innen ebenso zu Wort gekommen wie engagierte Newcomer. Die Themenpalette reichte vom Klassiker über moderne Lyrik von Comic bis zu Kuriosem. Bereits in der Woche vor der Leipziger Buchmesse, vom 2. bis 5. März, stimmte die **Balkan Film Week** die Gäste im UT Connewitz auf die Schwerpunktregion 2020–2022 der Leipziger Buchmesse ein.



Programm-Highlights auf dem Common Ground-TRADUKI Forum (Halle 4 D507)

Eines der Highlights nach der feierlichen Standeröffnung mit internationalen Gästen aus 14 Ländern sollte gleich die erste Veranstaltung am Messestand werden: „Wie übersetzt man Traurigkeit?“ hätte der bulgarische Autor Georgi Gospodinov, der seit Jahren das deutschsprachige Feuilleton begeistert. Der Meister der Melancholie, der auch die Register des Ironisch-Witzigen zu bedienen weiß und zugleich an Zärtlichkeit und Wärme nicht spart, sollte einen zentralen Aspekt des Projektes in den Blick nehmen: Nicht ohne Grund lautet der Name des Netzwerks, aus dem „Common Ground“ hervorgegangen ist, TRADUKI (Esperanto für „Übersetzung“).

Antworten auf die Frage, ob Sprache eine neue Heimat werden kann, sollte die Veranstaltung „Von der unerwarteten Entdeckung des eigenen Patriotismus“ geben, bei der „Migranteliteratur“ im Mittelpunkt gestanden hätte. Moderiert von Tijan Sila sollten mit Darien Levani und Elvira Mujčić zwei Autor*innen vorgestellt werden, die einen Sprachwechsel vollzogen haben.

Neben aufstrebenden jungen Autor*innen würden natürlich auch die literarischen Klassiker präsentiert werden: Unter dem Motto „Homo poeticus, trotz allem“ sollte der große Schriftsteller Danilo Kiš gewürdigt werden. Sein bislang letzter unübersetzter Roman *Psalm 44* erschien zu seinem 30. Todestag in deutscher Sprache. Zweien der jüngeren Autor*innen, für die Danilo Kiš literarisches Vorbild war, sollte dieses Podium gelten. Unter dem Motto „Im Brand der Welten“ wäre die erste Biografie des einzigen Nobelpreisträgers aus Südosteuropa, Ivo Andrić, in deutscher Sprache vorgestellt worden). Mit dabei gewesen wäre Autor Michael Martens, der kenntnisreich und stilistisch brillant vom Leben des großen europäischen Schriftstellers erzählt.

Ein besonderes Phänomen sollte bei der Veranstaltung „Virgjineshë, Burrneshë, eingeschworene Jungfrau. Transgender in Zeiten der Blutrache“ besprochen werden: Frauen, die, in patriarchalen Gesellschaften lebend, dauerhaft die Rolle eines Mannes einnehmen und ihre geschlechtliche und soziale Identität wechseln. Miryam Schellbach hätte die Veranstaltung moderiert und mit den Autor*innen Rene Karabash, Jeton Neziraj und Michael Roes, die sich des Themas literarisch angenommen haben, diskutiert.

Bei „Esteban, wie ich dich liebe, Esteban. Über Krankheit und Schmerz“ wären zwei junge weibliche Stimmen aus Südosteuropa zum Zug gekommen und hätten ihre jüngst ins Deutsche übersetzten Bücher präsentiert. Lejla Kalamujić und Ana Schnabl wagen es, in die Abgründe des Daseins zu blicken und sich der Sehnsucht nach Zugehörigkeit auszusetzen

Drei Veranstaltungen waren im Café Europa geplant

Die politische Dimension von „Common Ground“ hätten drei Veranstaltungen im Café Europa (Halle 4 E401) widerspiegelt. Diese hätte etwa die Europäischen Kulturhauptstädte, den Postsozialismus sowie den EU-Beitrittsprozess nach dem französischen Veto in den Blick genommen. Welche Folgen hat dieses Veto für die Länder des Westbalkans? Wie soll es weitergehen? Ist der Traum vom gemeinsamen Europa für alle Beteiligten ausgeträumt? Diese und andere Fragen sollten etwa der Staatsminister für Europa im Auswärtigen Amt Michael



Roth, der Autor Robert Alagjovzovski, der von 2017 bis Juni 2018 mazedonischer Kulturminister war, sowie Dubravka Stojanović diskutieren, die sich als Professorin für Geschichte an der Universität Belgrad mit den Prozessen der Modernisierung und Europäisierung Südosteuropas beschäftigt.

Balkan zu Gast in der Stadt

Mit drei großen Veranstaltungen sollte ein Hauch von Balkan auch im Leipziger Stadtgebiet einziehen. Der Abend „Zugezogen. Feminin“ im Kaiserbad versprach starke poetische Bilder, viel Wärme und Humor. Die Autorinnen Julijana Adamović, Lidija Dimkovska, Elvira Mujčić, Katja Oskamp und Tatiana Țibuleac hätten von Brüchen und Umbrüchen, von Umzügen und vom Sich-Wiederfinden erzählt.

Beim **Casino-Abend im Literaturhaus Leipzig** „Die guten Tage“ sollten Kurzlesungen von frisch in deutscher Sprache erschienenen Werken sowie Weine und Musik Appetit auf Südosteuropa machen. Mit dabei gewesen wären etwa Drago Jančar, dessen Roman *Wenn die Liebe ruht* sich wochenlang auf den Bestenlisten im In- und Ausland befand, sowie Michael Martens, der mit *Im Brand der Welten* die erste Biografie über Ivo Andrić, den einzigen Nobelpreisträger aus Südosteuropa, in deutscher Sprache verfasste.

Feuriger und feierlicher Höhepunkt sollte die bereits legendäre **Balkannacht im UT Connewitz** werden, bei der sieben Autor*innen ganz persönliche Einblicke in das Leben auf dem Balkan gegeben hätten. Darunter der rumänische Autor Mircea Cărtărescu, der mit seinem monumentalen Roman um die Phantasiemaschine *Solenoid* ein Stück Weltliteratur geschaffen hat. Für lodernde Stimmung hätte der ungarisch stämmige „Teufelsgeiger“ Félix Lajkó mit seinem Trio gesorgt. Der Auftritt des aus der serbischen Vojvodina (der Region der ungarischen Minderheit in Serbien) stammenden Musikvirtuosen sollte das musikalische Highlight des „Common Ground“ werden. Daneben sollte der animierte Kurzfilm „Die blinde Vayscha“ gezeigt werden, der nach einer literarischen Vorlage des renommierten bulgarischen Autors Georgi Gospodinov entstand, und im Jahr 2017 für einen Oscar nominiert war.



Autor*innen aus Südosteuropa (Auswahl)

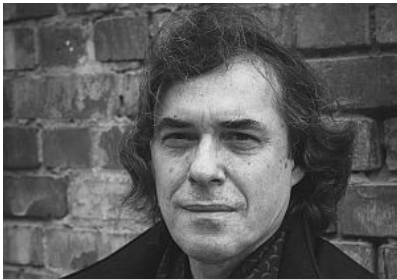
Julijana Adamović



© Matija Krstić

Julijana Adamović wurde 1969 in der Region Vojvodina geboren und ist eine preisgekrönte kroatische Schriftstellerin. Für ihren ersten Erzählband erhielt sie den Kiklop-Preis für das beste Debüt. Zu ihren weiteren Veröffentlichungen zählen Kinderbücher sowie Gedicht- und Erzählbände. 2018 erschien ihr autobiografisch inspirierter Roman *Diulje guske*, in dem sie anhand der Geschichte zweier siebenjähriger Zwillingsschwestern die gesellschaftlichen Verhältnisse im sozialistischen Jugoslawien reflektiert und Fragen zum Thema Identität aufwirft. Julijana Adamović lebt heute in Vukovar.

Mircea Cărtărescu



© Dirk Skriba

Mircea Cărtărescu, geboren 1956 in Bukarest, ist Autor, Professor und Journalist. Er veröffentlicht seit 1978 Gedichte und Prosa und wurde für sein Werk mehrfach ausgezeichnet. 2015 erhielt er den Leipziger Buchpreis für Europäische Verständigung und den Österreichischen Staatspreis für Europäische Literatur. 2018 folgten der Thomas-Mann-Preis und der Premio Formentor. Auf Deutsch liegen u.a. die „Orbitor“-Trilogie (Zsolnay 2007 bis 2014) sowie der Erzählungsband *Die schönen Fremden* (Zsolnay 2016) vor. Im Herbst 2019 erschien sein aktueller Roman *Solenoid*, ebenfalls bei Zsolnay. Cărtărescu ist Mitglied des rumänischen PEN-Zentrums und des Europäischen Kulturparlaments.

Lidija Dimkovska



©Tihomir Pinter

Lidija Dimkovska, geboren 1971 in Skopje, ist Lyrikerin, Schriftstellerin und Übersetzerin. Zu ihren Veröffentlichungen zählen sechs Gedichtbände, drei Romane, ein Tagebuch und ein Kurzgeschichtenband. Für ihr Schreiben erhielt sie u.a. den Hubert-Burda-Preis und den Literaturpreis der Europäischen Union. In deutscher Übersetzung liegen der für den Brücke Berlin-Preis nominierte Gedichtband *Anständiges Mädchen* (Edition Korrespondenzen/tradukita poezio 2010) sowie der 2019 erschienene Gedichtband *Schwarz auf weiß* (parasitenpresse) vor. Dimkovska lebt in Ljubljana.



Georgi Gospodinov



© Phelia Barouh

Georgi Gospodinov, 1968 im bulgarischen Jambol geboren, verfasst u. a. Lyrik, Prosa und Theaterstücke. Seine Bücher sind in mehr als zwanzig Sprachen übersetzt. Für seinen Roman *Physik der Schwermut* (Droschl 2014) erhielt er den Schweizer Jan-Michalski-Preis sowie den Mitteleuropäischen Literaturpreis Angelus. Zuletzt sind auf Deutsch der Gedichtband *Lapidarium* (eta Verlag 2017) und die Kurzgeschichtensammlung *8 Minuten und 19 Sekunden* (Droschl 2016) erschienen. *Blind Vaysha* (2016), basierend auf Gospodinovs gleichnamiger Kurzgeschichte, wurde 2017 in der Kategorie Bester animierter Kurzfilm für den Oscar nominiert. 2019/2020 ist Gospodinov Fellow des Wissenschaftskollegs zu Berlin.

Jovica Ivanovski



© Sašo Dimosk

Jovica Ivanovski, geboren 1961 in Skopje, ist Autor von mehr als 10 Gedichtbänden, deren letzter 2019 erschien und mit dem Preis des Struga-Lyrikfestivals ausgezeichnet wurde. Seine Gedichte liegen in verschiedenen Sprachen vor, u.a. in englischer, serbischer und slowenischer Übersetzung. Für sein Schaffen wurden ihm mehrere Preise verliehen. Ivanovski lebt und arbeitet in seiner Heimatstadt Skopje.

Drago Jančar



© Jože Suhadolnik

Drago Jančar, geboren 1948 in Maribor, lebt in Ljubljana und gilt als der bedeutendste zeitgenössische Autor seines Landes. Seine Romane und Essays wurden in viele Sprachen übersetzt und seine Stücke vielerorts inszeniert. Jančar hat zahlreiche Preise und Auszeichnungen erhalten, u.a. den Prešeren-Preis, den Jean-Améry-Preis für Essayistik und den Prix Européen de Littérature. Zuletzt sind von ihm in deutscher Übersetzung die Romane *Der Galeerensträfling* (Folio 2014), *Die Nacht, als ich sie sah* (Folio 2015) und *Wenn die Liebe ruht* (Zsolnay 2019) erschienen.

Lejla Kalamujić



© Vladan Antić

Geboren 1980 in Sarajevo, studierte Lejla Kalamujić Philosophie und Soziologie. Sie ist die Autorin zweier Erzählbände und schreibt außerdem Prosa, Dramen, Essays sowie Kritiken für zahlreiche Zeitschriften und Webseiten in Bosnien und Herzegowina und anderen Ländern des ehemaligen Jugoslawien. Für ihr Schreiben erhielt sie zahlreiche Stipendien und Preise, u. a. den Edo-Budiša-Preis. Sie lebt und arbeitet in Sarajevo. Im März 2020 erscheint ihr Buch *Nennt mich Esteban* (eta Verlag 2020).



Rene Karabash



© Georgi Kazakov

Rene Karabash, geboren 1989 im bulgarischen Lovech, mit bürgerlichem Namen Irena Ivanova, ist Autorin, Theaterregisseurin und Schauspielerin. Als Autorin veröffentlichte sie bis dato einen Gedichtband und ihren 2018 erschienenen Debütroman, für den ihr der bulgarische Elias-Canetti-Preis verliehen wurde. Für ihre Rolle im Film *Bezbog* (2016) wurde sie auf zahlreichen Filmfestivals ausgezeichnet, u.a. in Locarno und in Sarajevo. Als Regisseurin inszenierte sie zuletzt *Blaue Augen, schwarzes Haar* von Marguerite Duras und *Das Bildnis des Dorian Gray* von Oscar Wilde. Sie ist Gründerin der Rabbit Hole, einer Akademie für Autor*innen aus der Literatur-, Film- und Theaterwelt.

Damir Karakaš



© Tom Čuveljak

Damir Karakaš, geboren 1967 in Plašćica, Kroatien, studierte Landwirtschaft in Zagreb. Anfangs arbeitete er für die Zeitung *Večernji list*, später berichtete er als Kriegsreporter von den Fronten in Bosnien, Kroatien und Kosovo. Ab 2001 verbrachte er einige Jahre in Frankreich. Bis dato hat Karakaš mehrere Romane und Erzählbände verfasst, für die er vielfach ausgezeichnet wurde. Viele seiner Kurzgeschichten und Romane wurden verfilmt und für die Bühne adaptiert, u.a. vom preisgekrönten kroatischen Regisseur Dalibor Matanić. In deutscher Übersetzung liegt sein Roman *Erinnerungen an den Wald* (Folio 2019) vor. Er lebt in Zagreb.

Tom Kuka (Enkel Demi)



© Fani Aliko

Tom Kuka, geboren 1972 in Tirana, mit bürgerlichem Namen Enkel Demi, studierte in Shkodra und arbeitet seit 1990 als Journalist. Er begann seine Laufbahn bei der ersten freien Zeitung Albaniens, *Rilindja Demokratike*. Derzeit arbeitet er als Journalist und Nachrichtensprecher für das albanische Fernsehen und Radio. Unter seinem Nom de Plume Tom Kuka hat Demi bisher drei Romane veröffentlicht, die sich alle mit der turbulenten Geschichte und Vergangenheit seines Landes befassen.

Darien Levani



© Andrea Tornello

Darien Levani, geboren 1982 in Fratar, Albanien, studierte Rechtswissenschaften in Albanien und Italien. Er arbeitet als Anwalt und Journalist und veröffentlichte 2012 seinen Erstlingsroman *Solo andata, grazie*, für den er den Nuto-Revelli-Preis für das beste Debüt verliehen bekam. Seitdem verfasste Levani zahlreiche preisgekrönte Kriminalromane in albanischer wie auch in italienischer Sprache. Zuletzt erschienen *Toringrad*



(2016) und *Tavolo numero sette* (2019). Der ewige Tanz zwischen Politik und Korruption sowie die Suche nach der Wahrheit und Gerechtigkeit sind einige der wiederkehrenden Themen in seinen Büchern. Levani lebt in Ferrara.

Jeton Neziraj



© Zeichnung von Biba Kayewich

Jeton Neziraj, geboren 1977 in Kaçanik, Kosovo, ist Dramatiker, Drehbuchautor und Leiter des Kulturzentrums Qendra Multimedia in Prishtina. Von 2008 bis 2011 war er zudem künstlerischer Leiter des Nationaltheaters Kosovo. Bis dato hat er über 20 Dramen verfasst, die in zahlreiche Sprachen übersetzt sind und an verschiedenen Bühnen inszeniert wurden, u.a. am La MaMa in New York und am Wiener Volkstheater. Auf Deutsch sind einige seiner Theaterstücke im S. Fischer Verlag erschienen. Neziraj gilt als zügelloser Kafka des Balkans, dessen Stücke hitzige Debatten auslösen.

Damir Ovčina



© Milomir Kovačević Strašni

Damir Ovčina, 1973 in Sarajevo geboren, studierte Literaturwissenschaft. Er ist Direktor einer Schule für blinde und sehbehinderte Kinder und publiziert auf seiner Website impruva.ba. Sein erster Roman, den er gut zwanzig Jahre nach seinem Debüt veröffentlichte, wurde in Bosnien und Herzegowina gefeiert wie lange kein Buch mehr: *Zwei Jahre Nacht* (Rowohlt 2019) wurde 2016 mit dem Hasan-Kaimija-Preis für das beste Prosawerk des Landes sowie mit dem Mirko-Kovač-Preis, einem der wichtigsten Literaturpreise im südslawischen Raum, ausgezeichnet.

Vladimir Pištalo



© Nebojša Babić

Vladimir Pištalo, geboren 1960 in Sarajevo, studierte Jura und promovierte in amerikanischer Geschichte an der Universität von New Hampshire. Er schreibt Prosa und Lyrik und wurde für sein Schreiben mehrfach ausgezeichnet, u.a. mit dem NIN-Preis und dem Preis der Nationalbibliothek Serbien. Seine Bücher wurden in mehrere Sprachen übersetzt; auf Deutsch erschien sein Roman *Millenium in Belgrad* 2011 im Dittrich Verlag. Für seine Übersetzung der Gedichte von Charles Simic erhielt Pištalo den Miloš-Đurić-Preis. Er lehrt Geschichte am Becker College in Massachusetts und lebt abwechselnd in den USA und in Belgrad.



Blerina Rogova Gaxha



© Ridvan Slivova

Blerina Rogova Gaxha, geboren 1982 in Gjakova, Kosovo, ist Dichterin, Essayistin und Journalistin. Sie hat bis dato drei Gedichtsammlungen veröffentlicht. Zu ihren Auszeichnungen zählen der internationale Vilenica-Literaturpreis und der kosovarische Nationalpreis für den besten Gedichtband des Jahres 2010. Ihre Gedichte und Essays erscheinen in renommierten internationalen Anthologien und Zeitschriften und sind in zahlreiche Sprachen übersetzt. In deutscher Übersetzung liegen ihre Texte u.a. in den Zeitschriften *Wespennest*, *Lichtungen* und *Beton* sowie in der vielbeachteten Anthologie *Grand Tour* (Hanser 2019) vor. Sie ist Mitglied des PEN-Zentrums Kosovo und lebt in Prishtina.

Ana Schnabl



© Matej Pušnik

Ana Schnabl, geboren 1985 in Ljubljana, ist Autorin und Redakteurin. Für ihren Erzählband *Grün wie ich dich liebe grün* (Folio, erscheint im März 2020) erhielt sie den Preis für das beste slowenische Debüt (2017) sowie den kroatischen Edo-Budiša-Preis (2019). Ihr Erstlingsroman mit dem Titel *Mojstrovina*, zu Deutsch *Meisterwerk*, erscheint in Slowenien im April 2020. Sie arbeitet an einer Dissertation zu feministischem autobiographischem Schreiben und zeitgleich an ihrem dritten Buch, einem Krimi. Sie lebt in Kamnik, Slowenien.

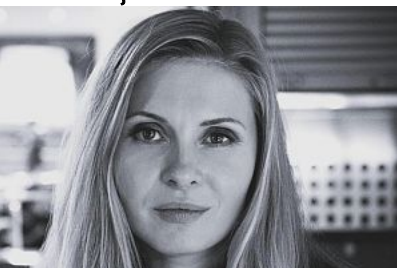
Ognjen Spahić



© Roko Crnić

Ognjen Spahić, geboren 1977 in Podgorica, im damaligen Titograd, zählt zu den bedeutendsten montenegrinischen Schriftstellern seiner Generation. Sein erster Kurzgeschichtenband erschien im Jahr 2001. Es folgten weitere Bände und Romane, u.a. *Puna glava radosti* (2014), für den er den Literaturpreis der Europäischen Union erhielt. Seine Bücher sind in zahlreiche Sprachen übersetzt, u.a. ins Arabische und Italienische. Er lebt und arbeitet in Montenegro.

Tatiana Țibuleac



© Natalia Rusu

Tatiana Țibuleac, geboren 1978 in Chișinău, studierte Journalismus und Kommunikationswissenschaften. Als Journalistin machte sie sich bei der moldawischen Zeitung *Flux* schnell einen Namen und arbeitete ab 1999 für den rumänischen Fernsehsender PRO TV. 2014 veröffentlichte sie ihren ersten Kurzgeschichtenband, 2017 ihren preisgekrönten Erstlingsroman, der auch ins Französische und Spanische übersetzt wurde. Ihr zweiter Roman, *Gradina de sticlă*, erschien 2018 und wurde im Jahr darauf mit dem Literaturpreis der Europäischen Union ausgezeichnet. Seit 2007 lebt und arbeitet Țibuleac in Paris.



Leipziger
Buchmesse

Common Ground
LITERATUR AUS SÜDOSTEUROPA

Aleksandar Zograf



© privat

Aleksandar Zograf, geboren 1963 in Pančevo, Serbien, mit bürgerlichem Namen Saša Rakezić, ist ein serbischer Comiczeichner und Autor. Seine Werke wurden in über 15 Sprachen übersetzt, u.a. ins Englische und Französische, und sind etwa bei Fantagraphics (USA) oder L'Association (F) veröffentlicht. Als Comicauteur und Zeichner arbeitet er seit 2003 auch für die Wochenzeitung *Vreme*. In seiner Arbeit befasst er sich mit unterschiedlichen Themen, von der Archäologie bis zum Zweiten Weltkrieg. Über Letzteren spricht seine kürzlich bei bahoe books erschienene *Partisanenpost* (2020), eine Sammlung von 30 Comicroportagen.



Übersetzungsförderung

Im Rahmen von TRADUKI werden Übersetzungen aus dem Deutschen ins Albanische, Bosnische, Bulgarische, Kroatische, Mazedonische, Montenegrinische, Rumänische, Serbische und Slowenische, aus diesen Sprachen ins Deutsche sowie zwischen diesen Sprachen gefördert. Berücksichtigt werden Werke des 20. und 21. Jahrhunderts aus den Bereichen Belletristik, Sachbuch sowie Kinder- und Jugendbuch. TRADUKI finanziert die Lizenzgebühren und das Übersetzerhonorar.

Der Antrag wird vom lizenznehmenden Verlag gestellt. Die Antragstellung ist auch ohne Nennung eines Übersetzers möglich. Die Lizenzgebühren und das Übersetzerhonorar werden vollständig von TRADUKI übernommen. Der lizenznehmende Verlag ist verpflichtet vor der Antragstellung bei TRADUKI beim lizenzgebenden Verlag eine Lizenzoption einzuholen. Weitere Lizenzverhandlungen erfolgen in Absprache mit TRADUKI. Den Übersetzervertrag schließt TRADUKI mit dem Übersetzer.

Übersetzungsförderungen können auch in einigen der südosteuropäischen Länder beantragt werden:

Bulgarien	Bewerbungen können jederzeit eingereicht werden. www.ndk.bg/Literature/Translation+Programme-155EN.html
Kroatien	Die Bewerbungen können im Herbst eingereicht werden für Übersetzungen, die im folgenden Jahr veröffentlicht werden. www.min-kulture.hr/default.aspx?id=10409
Nordmazedonien	Die Bewerbung ist 11 Monate/Jahr möglich. www.kultura.gov.mk/konkurs-za-finansiranje-prevodi-na-stranski-izdavaci/
Rumänien	Das rumänische Kulturinstitut ICR veröffentlichte die neueste Ausschreibung für Übersetzungsförderung am 15. November 2019. Die Bewerbungen können bis zum 15. April 2020 eingereicht werden. Gefördert werden Übersetzungen rumänischer Literatur und Werke im sogenannten Publishing Romania Programm. www.cennac.ro/pagini/announcement-concerning-the-opening-of-the-2019-2020-call-for-applications-within-the-translation-and-publication-support-tps-and-publishing-romaniafinancing-programmes/en
Serbien	Die Ausschreibung ist jährlich von Januar bis März offen. Das serbische Kulturministerium fördert Übersetzungen repräsentativer Werke serbischer Literatur in Fremdsprachen so auch ins Deutsche. www.kultura.gov.rs/lat/konkursi/konkurs-za-sufinansiranje-



projekata-u-oblasti-prevodjenja-reprezentativnih-dela-srpske-
knjizevnosti-u-inostranstvu--u-2019--godini-

Slowenien

Es gibt eine Ausschreibung für Übersetzungsförderung ausschließlich aus der slowenischen in die deutsche Sprache, außerdem eine Ausschreibung für Übersetzungsförderung slowenischer Literatur in Fremdsprachen.

Beide Ausschreibungen öffnen in Frühjahr (März/April), die Bewerbungsfrist dauert in der Regel einen Monat.

www.jakrs.si/en/international-cooperation/tenders-and-public-calls/tenders-and-calls/jr7-inj-2019-359/

www.jakrs.si/en/international-cooperation/tenders-and-public-calls/tenders-and-calls/jr6-p-2019-358/



Daten und Fakten

Webseite	www.traduki.eu
Kontakt	geschaeftsstelle@traduki.eu
Leitung „Common Ground“	Antje Contius Geschäftsleiterin S. Fischer Stiftung Leitung der Geschäftsstelle TRADUKI Aylin Rieger Koordinatorin „Common Ground“ stellvertretende Geschäftsleiterin S. Fischer Stiftung Hana Stojić Kuratorin „Common Ground“-Programm
Standarchitektur	Takt Studio / Architects - Bojana Marković, Stefan Djordjević, www.takt.rs
Grafik (Messestand und Broschüre)	Lea Zupančič
Kuratorin Balkan Film Week	Marija Katalinić
Anzahl der Länder, aus denen sich Partner an „Common Ground“ beteiligen	14
Anzahl der Sprachen	10
Aussteller am „Common Ground“-Stand auf der Leipziger Buchmesse 2020	22
Bereits ins Deutsche übersetzte Titel	127
Anzahl der Verlage	322 (davon 61 im deutschsprachigen Raum)
Übersetzungen durch das TRADUKI-Netzwerk gefördert (alle Sprachen)	Mehr als 1100 Übersetzungen von mehr als 700 Autor*innen und mehr als 600 Übersetzer*innen
Anzahl der möglichen Übersetzungsrichtungen	105
Geförderte Veranstaltungen von TRADUKI seit Bestehen	200
Durchgeführte Residencies (seit 2010)	mehr als 200